

Rainer Ott
Parkstrasse 5
95213 Münchberg
1.Vorsitzender Münchberger Wählergemeinschaft e.V.

Email: hackerott@t-online.de
Tel.: 09251 – 85148
Fax.: 09251 – 850 508

MWG
Münchberger Wählergemeinschaft e.V.

Münchberger Wählergemeinschaft - Die Aktive Mitte

Gemeinsam für Münchberg, mit einer Politik von Bürgern für Bürger – mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende der MWG Rainer Ott die ersten beiden Wahlkampfveranstaltungen der Münchberger Wählergemeinschaft in Mechlenreuth und Laubersreuth.

Denn, so formulierte Ott in der Begrüßungsrede, sei informieren, mitreden und richtig entscheiden in der heutigen Politik und Situation der Kommunen wichtiger denn je.

Aktive, sachbezogene, bürgernahe und unabhängige Politik, dafür stehe die MWG und verstehe sich zudem als Mittler zwischen dem Bürger auf der einen Seite und der Politik auf der anderen.

Man sehe sich in der nun zu Ende gehenden Periode in der Arbeit der eigenen Stadtrats-Fraktion bestätigt, konnten doch einige Projekte Dank der MWG angestoßen und realisiert, andere, zum Teil weniger notwendige, überdacht oder verschoben werden.

Ziel sei es, so Ott, auf jeden Fall für die weitere Entwicklung Münchbergs bei der kommenden Wahl wieder einen Fraktionsstatus seitens der MWG und dadurch die Möglichkeit für die 3 Bürgermeister unterschiedlicher Fraktionen zu erhalten.

Das sich dieses System bewiesen habe, sei sehr deutlich an der verbesserten Transparenz und Offenheit aus dem Rathaus in den letzten 6 Jahren erkennbar gewesen.

Die anwesenden Stadtratskandidaten wurden von Ott vorgestellt, dabei konnte jeder der Kandidaten seinen Standpunkt zur Diskussion beisteuern.

Die Ziele, die sich die MWG für die kommende Legislaturperiode gesetzt hat, wurden durch 3.Bgm und Fraktionsvorsitzenden Max Petzold anschließend erläutert.

Die wichtigsten Eckpunkte zielen vor allem auf die Förderung und Erhaltung des Wirtschaftsstandortes Münchberg durch Sicherung der Arbeitsplätze und Förderung des Mittelstandes, der Verschönerung des Innenstadtbereiches mit Umsetzung des Stadtmarketings, des vernünftigen Ausbaues der Infra-Struktur, einer Einführung eines Haushaltssicherungskonzeptes und der Steigerung der Lebensqualität und der sozialen Verantwortung.

Auf die Frage, wie man zum Verkehr in der Innenstadt und der Autobahnanbindung stehe, konnte Petzold anführen, dass man seitens der MWG voll und ganz die Meinung teile, die Innenstadt von dem Durchgangsverkehr zu entlasten, müsse sich aber Gedanken machen, wohin mit den Fahrzeugen.

Hier sei vor allem darauf zu achten, ein schlüssiges, dem jetzigen und zukünftigen Verkehrsaufkommen gerechtes Konzept umzusetzen.

Die Basisarbeit hierzu wurde bereits seitens des Stadtmarketings geliefert.

Wichtig sei die Entlastung der Bürger und Anwohner von dem durchfließenden Verkehr in den einzelnen Stadtteilen, vor allem in den stark betroffenen Gebieten im Süden (Straas) oder Norden (Schulgebiet, Park-, Ludwig-Zapf-, Ganghofer-, Au-Strasse).

Ein Kuriosum, laut Ott, sei doch, dass man den größten Teil des Schwerlastverkehrs vorbei an Schulen, Grundschul-Pausenhof und Krankenhaus, sowie an Schulwegen der Grundschüler leite.

Deshalb fordere man aus der MWG die Weiterführung der südlichen Entlastungsstraße mit Bau der Nordumgehung für eine dauerhafte Entlastung der Stadt von dem LKW-Verkehr und Anbindung aller Industriegebiete an eine Autobahnanschlussstelle.

Einer Autobahnauffahrt Mitte erteile man eine klare Absage, hole diese Auffahrt sicherlich die Planer der Fichtelgebirgsautobahn auf den Plan und man hätte statt weniger wieder mehr Verkehr im Raum Münchberg.

Vor allem müsse man bei der Planung neuer Strassen sinnvoll vorgehen und nicht Grund und Boden der im Raum Münchberg ansässigen Landwirte vernichten, gab ein Laubersreuther Bürger zu bedenken.

Denn Grund und Boden, werde als Versorgungsgrundlage und auch als Einnahme gebraucht.

Ott wies die Versammlung darauf hin, dass einige von der MWG bereits in der Vergangenheit, oder auch jüngst bei der Podiumsdiskussion der Münchbürger seitens der MWG vorgestellten Punkte durch andere Fraktionen aufgegriffen worden waren.

Max Petzold konnte die bereits erreichten und die noch in der Planung liegenden Vorhaben der MWG vortragen.

Als Visitenkarte sehe man neben der Verschönerung der Innenstadt, vor allem des zentralen Pocksparkplatzes auch die Sanierung des Schützenhauses und die Neugestaltung des Wiesenfestplatzes, die Ausbesserung der Straßen und die Förderung mit Bereitstellung von Geldern für die Sanierung und Verschönerung der Dörfer.

Eine Ansiedlung von Industrie, neuen Bürgern und Familien in Münchberg und in den angrenzenden Ortschaften könne man zwar nicht erzwingen, müsse aber den Grundstein selber legen, um Investoren von Außen zu locken.

Familien sollen sich wohl fühlen, dies erreiche man durch die Unterstützung und Erhaltung der Kindergarten-, Krippen- und Hortplätze, sowie Förderung der Initiativen von Jugend und Senioren.

Ein kräftiger Applaus der Anwesenden am Ende der Ausführungen von Max Petzold bestätigte den Anwesenden der MWG mit dieser Politik genau auf der richtigen Fährte zu sein.

Dank der beiden anwesenden Musikanten konnte das Erfahrene durch Sangesrunden mit fränkischer Volksmusik und einigen „zum schmunzeln einladende“ Reime auf lustige Art und Weise gefestigt werden.

Auf der nächsten Seite finden Sie den Zeitungsausschnitt ->

MWG will wieder Fraktionsstatus

Wahlkampfauftakt | Thema Verkehr

Münchberg – „Gemeinsam für Münchberg, mit einer Politik von Bürgern für Bürger“ – mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende der MWG, Rainer Ott, die ersten beiden Wahlkampfveranstaltungen der Münchberger Wählergemeinschaft in Mechtenreuth und Laubersreuth. Diese stehe für eine bürgernahe und unabhängige Politik, sie verstehe sich als Mittler zwischen dem Bürger und der Politik.

In der zu Ende gehenden Periode sehe sich die MWG in ihrer Arbeit in der Stadtrats-Fraktion bestätigt: „Konnten doch einige Projekte dank der MWG angestoßen und realisiert, andere, zum Teil weniger notwendige, überdacht oder verschoben werden.“ Wahlziel sei es, so Ott, wieder den Fraktionsstatus und dadurch die Möglichkeit zu erhalten, dass drei Fraktionen die drei Bürgermeisterposten besetzen. Dass sich dieses System bewährt habe, zeige sich an der verbesserten Transparenz und Offenheit im Rathaus in den vergangenen sechs Jahren.

Dritter Bürgermeister und Fraktionsvorsitzender Max Petzold stellte die wichtigsten Ziele vor. Dazu gehören Förderung und Erhaltung des Wirtschaftsstandortes Münchberg durch Sicherung der Arbeitsplätze und Förderung des Mittelstandes, die Verschönerung des Innenstadtbereiches mit Umsetzung des Stadtmarketings, der vernünftige Ausbau der Infrastruktur, und die Einführung eines Haushaltssicherungskonzeptes.

Auf die Frage, wie die MWG zum Verkehr in der Innenstadt und der Autobahnanbindung stehe, erklärte Petzold, dass die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlastet werden müsse. Allerdings müsse man sich

aber Gedanken machen, „wohin mit den Fahrzeugen?“. Hier sei ein schlüssiges Konzept nötig. Ein Kuriosum sei, dass der größte Teil des Schwerlastverkehrs an Schulen, Krankenhaus und an Schulwegen der Grundschüler vorbeiführe. Deshalb fordere die MWG die Weiterführung der südlichen Entlastungsstraße mit Bau der Nordumgehung und Anbindung aller Industriegebiete an eine Autobahnauffahrt Mitte erteile man eine Absage.

Vor allem müsse man bei der Planung neuer Straßen sinnvoll vorgehen und nicht Grund und Boden der im Raum Münchberg ansässigen Land-



wirte vernichten, gab ein Laubersreuther Bürger zu bedenken.

Petzold nannte als konkrete Ziele die Verschönerung der Innenstadt, vor allem des Pocksparkplatzes, die Sanierung des Schützenhauses und die Neugestaltung des Wiesenfestplatzes, die Ausbesserung der Straßen und die Sanierung und Verschönerung der Dörfer.

Eine Ansiedlung von Industrie, neuen Bürgern und Familien in Münchberg und in den angrenzenden Ortschaften könne man nicht erzwingen; die Stadt müsse aber den Grundstein legen, um Investoren zu locken. Familien sollen sich wohlfühlen, dies erreiche man mit der Unterstützung und Erhalt der Kindergärten-, Krippen- und Hortplätze sowie der Förderung der Initiativen von Jugend und Senioren.